



# Inlandreise SVSNE

## 29./30.06.2019

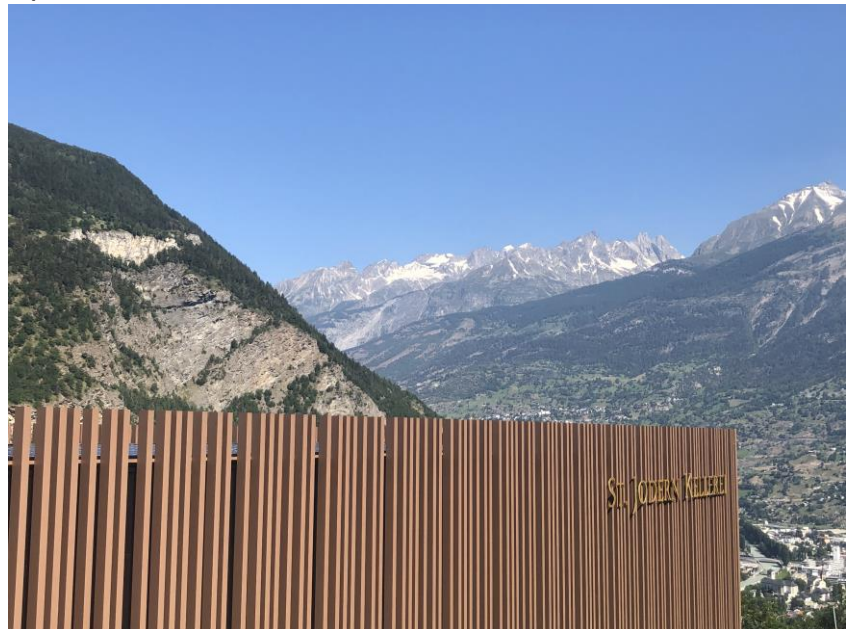
HEIDADORF  
visperterminen

FREIE  
FERIENREPUBLIK



Frühmorgens an einem wunderschönen heissen Samstag treffen sich aufgestellte und fröhliche blau-angezogene Menschen am Bahnhof Basel SBB, um sich auf eine Reise ins Wallis zu machen. Nach der ersten Hektik – ob wir wohl die reservierten Plätze finden? Hoffentlich sind sie noch frei – ging es los. In Olten und Bern erhielt das Grüppchen noch weiteren Zuwachs und füllten den schon vollen Zug noch mehr. Dass es auf Hawaii kein Bier gibt, ist mittlerweile widerlegt. Aber erstaunlicherweise gibt es auch auf der Reise nach Visperterminen kein Bier. Wohl auch deshalb hat ein böser Kassier die nette Dame, die es sich neben Rainer auf einem reservierten Platz gemütlich gemacht hat, verjagt. Natürlich ganz zu Rainers Bedauern. In Visp angekommen musste infolge eines knappen Anschlusses im Stehschritt ins Postauto umgestiegen werden. Dieses fuhr uns praktisch vor die Tür der futuristisch anmutenden St. Jodern Kellerei in Visperterminen.

Dort wurden wir herzlich von Vroni empfangen. Gleich zu Beginn informierte sie, dass sie gerne Hochdeutsch sprechen kann, aber Schweizerdeutsch könne sie nicht – und los ging es auf einen Rundgang durch die Kellerei. Mit viel Witz und Charme wurden wir über die Geschichte der 1979 gegründeten Genossenschaft mit 500 Mitgliedern informiert. Auch politisch hatte sie einen klaren Standpunkt: Was



sich da der Kanton Wallis erlaube, dass neu pro m<sup>2</sup> Anbaufläche nur noch 1.1kg Trauben zu Wein verarbeitet werden dürfen! Dies solle unter anderem der Qualitätssicherung dienen – obwohl auch mit grösseren Mengen qualitativ hochwertige Weine produziert wurden. Dies wird durch die vielfachen Auszeichnungen deutlich bestätigt. Auf die Frage, wie man überhaupt auf die Idee kommt, auf dieser Höhe Reben anzu-

bauen, konterte Vroni mit einer Mischung aus Selbstverständlichkeit und Entsetzen: „Die Leute hatten Durst!“. Nach der eindrücklichen Führung durch die Kellerei und die renovierten Säle – welche sich auch für eine GV eignen würden – wurden wir zur



Verkostung gebeten. Während wir uns durch die verschiedenen (manchmal mehr, manchmal weniger) köstlichen Weine degustierten, wurden ausgezeichnete Walliser-Plättli aufgetischt und Vroni unterhielt uns dazu immer wieder mal mit einer Anekdote oder einem Witz. Der SVSNE konnte sogar seine Ehre verteidigen und immerhin drei der sieben Viertausender-Gipfel der Mischabelgruppe aufzählen (Nein, das Reinsnagelhorn gehört nicht dazu). Nachdem für das Geburtstagskind

noch ein Ständchen gehalten wurde und Kerzen auf dem Kuchen ausgepustet wurden, ging die Degustation langsam zum Ausfüllen der Bestellscheine und zur Verabschiedung von Vroni und der Kellerei St. Jodern über. Mit dem Postauto fuhren wir nach ganz oben in den Dorfkern von Visperterminen. Die Zeit zur freien Verfügung wurde ganz unterschiedlich genutzt: Die einen mit einem Spaziergang durchs Dorf, mit einer Sesselbahn-Fahrt nach Giw, bei einem Imbiss und/oder einem erfrischenden Getränk. Im Laufe des Nachmittags verliessen wir Visperterminen wieder talabwärts nach Visp, wo wir unseren Turnschuhanschluss auf das nächste Postauto bergauf nach Saas-Fee erreichten. Die gut 50-minütige Fahrt im relativ warmen Bus eignete sich hervorragend für einen kleinen Power-Nap. Wieder auf der Höhe angekommen, erreichten wir nach einem kurzen Fussmarsch unser Hotel Garni Feehof, wo wir von unserer sympathischen Gastgeberin bereits erwartet wurden. Nach dem Zimmerbezug lud der



SVSNE zu einem kleinen Apéro auf der Terrasse der Chämi-Stube ein. Wieder frisch gestärkt ging es zum Abendessen in das urchige Walliser-Restaurant „Zur Mühle“, wo der Hunger mit allerlei Leckerem gestillt werden konnte. Zufrieden und mit vollen Bäuchen ging es für die einen anschliessend wieder Richtung Hotel um bei den sehr angenehmen Temperaturen wieder mal richtig zu

schlafen. Für die, die noch nicht müde waren ging es auf einen Absacker in eine Bar und dann (für die, die noch immer nicht müde waren) auf einen weiteren Absacker auf den Balkon von Danielas und Chäspis Suite...





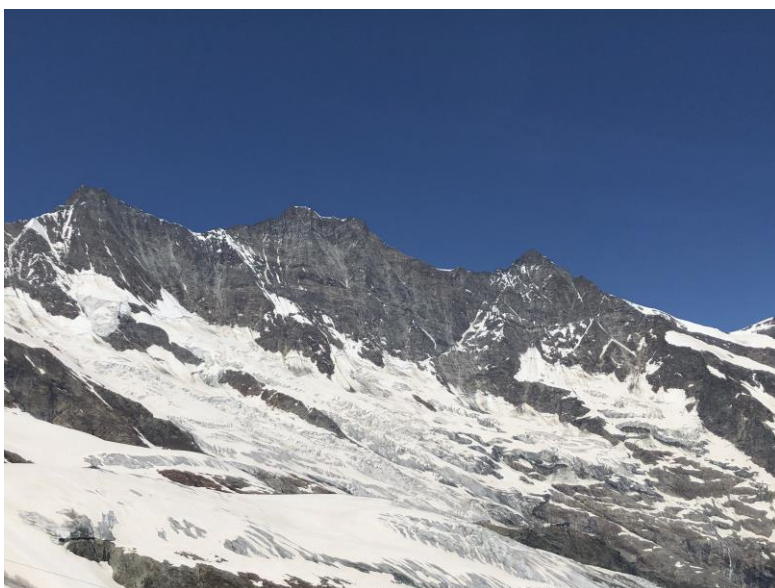
Pünktlich um 09.00 Uhr trafen wir uns wieder vollzählig zum Frühstück. Grosszügigerweise, durften wir die Zimmer behalten, um unser Gepäck zu deponieren und wenn wir möchten sogar um vor der Abreise sogar noch zu duschen. Schon bald hiess es Besammlung und eine ältere Dame in einer Saastaler Sonn- und Feiertagstracht wies uns den Weg Richtung Talstation der Felskinn-Bahn. Dort angekommen tauchte schon bald unser Guide Beat Senn auf. Beat ist der stellvertre-

tende Leiter Technik der Saastal Bergbahnen AG und hatte an diesem Sonntag seinen Pikettdienst. Und wenn es keinen Alarm gibt, würde er uns den ganzen Tag be-

gleiten. Wir erfuhren alles über die Bahnen, von der Geschichte über die Kennzahlen bis zur Funktionsweise der einzelnen Bahnen und Sicherheitsausrüstungen. Schon bald stellte sich heraus, dass unser Dani Maeder der heimliche vereinsinterne Seilbahn-Spezialist werden wollte. Während er Beat mit seinen Fragen löcherte gibt es immer weiter in die Höhe: über Morenia nach Felskinn - wo der Verein nochmals zu einem Apéro lud - und schliesslich mit der Alpin-Metro nach Allalin auf 3500m. Auch



dort haben wir das wunderschöne Panorama der Alpen genossen – bei immerhin 13° Celsius. Kühler wurde es, als wir den Eispavillon mit den verschiedenen aufwändigen und eindrucklichen Skulpturen besichtigten. Die Betriebsbesichtigung der Saastal Bergbahnen AG – welche uns notabene kostenfrei und inklusive einer Tageskarte für



alle Bahnen geboten wurde – war ein voller Erfolg. Es war so spannend und informativ, dass wir doch gleich das Mittagessen vergessen haben und uns bei der Talfahrt beeilen mussten, so dass wir den Bus ins Tal nicht verpassten. So wurde nach der Verabschiedung von Beat Senn rasch das Gepäck abgeholt und einpaar Sandwiches eingekauft. Für die etwas langsameren unter unserer Gruppe hat die Gastgeberin des Hotels noch



kurz einen Abschiedstrunk eingeschenkt und uns angeboten, uns an die Postauto-station zu fahren. Der Schreiberling hatte sogar das Glück, selber das Steuer übernehmen zu können und die Nachzügler mit dem Elektromobil zum Bus zu chauffieren. Je weiter wir ins Tal kamen, desto heisser wurde es. Glücklicherweise, geprägt von den vielen Eindrücken zwängten wir uns in Visp in die übervollen Züge Richtung Norden. Eine weitere schöne und erfolgreiche Inlandreise neigte sich dem Ende zu. Vielen Dank der Organisation und Reiseleitung für ihren Einsatz und das tolle Programm. Nächstes Jahr gerne wieder.

Chrüs

